

BVL/DIW Logistik-Indikator im ersten Quartal 2009: Kräftiger Einbruch der Logistikkonjunktur

Zum Jahresauftakt (Februarbefragung) hat sich die konjunkturelle Abschwächung in der deutschen Logistikwirtschaft weiter beschleunigt. Der BVL/DIW Logistikindikator markiert nunmehr mit einem Klimawert von 75,5 Punkten ein Niveau, das deutlich im kontraktiven Bereich liegt (eine konjunkturelle Normalsituation entspricht einem Wert von 100). Damit gab der Indikator gegenüber dem Vorquartal 34 Punkte ab – dieser Rückgang um 31 Prozent ist der bislang kräftigste seit Beginn der Befragung. Maßgeblich hierfür war vor allem die deutlich schlechtere Lagebeurteilung (Rückgang um 42 Prozent auf 71,4 Punkte), während die Erwartungen (minus 17 Prozent, neuer Indexstand 79,5) weniger stark nachgaben. Wie schon im Vormonat war die Klimaveränderung auf der Anbieterseite (Logistikdienstleister) ausgeprägter als bei den Anwendern aus Industrie und Handel. Damit hat sich die Schere zwischen beiden Teilindikatoren weiter geöffnet. Die Differenz beträgt nunmehr 37,4 Punkte (nach knapp 29,8 Punkten im Vorquartal). Allerdings hat das Anwenderklima mit einem Wert von 94,2 mittlerweile auch den kontraktiven Bereich erreicht.

Anders als im Vormonat ist der kräftige Rückgang des Teilindikators für die **Logistikdienstleister** fast ausschließlich auf eine deutlich schlechtere Lagebeurteilung zurückzuführen (Rückgang um 64,7 Prozent auf 39,8 Punkte). Demgegenüber haben sich die Erwartungen stabilisiert (Rückgang um 3,2 Prozent auf 73,8 Punkte), was den Beginn einer Bodenbildung signalisieren könnte. Zum kräftigen Einbruch der Lagebeurteilung haben alle Teilkomponenten in ähnlichem Maße beigetragen. Die Auftrags- und Geschäftsentwicklung in den nächsten 12 Monaten wird zwar ausgehend von einem nunmehr deutlich verschlechterten Ausgangsniveau weniger pessimistisch eingeschätzt als im Vorquartal, allerdings weisen die erstmals negativen Beschäftigungsplanungen und die deutlicher ausgeprägten Kapazitätsabbaupläne klar darauf hin, dass sich die Befragten bis ins nächste Jahr hinein auf ein geringeres Aktivitätsniveau einstellen. Der Glaube an eine zwar heftige, aber rasch überwindbare Delle in der Logistikkonjunktur dürfte damit deutlich nachgelassen haben.

Das Logistikklima in **Industrie und Handel** hat zwar gegenüber dem Vormonat ebenfalls deutlich um 24,3 Prozent nachgegeben (Lageeinschätzung und Erwartungen haben sich im Verlauf gleichförmig entwickelt), es liegt aber immer noch in der Nähe einer konjunkturellen Normalsituation. Die laufende Lageeinschätzung zeigt sich mit einem Indexstand von 103 Punkten angesichts der allgemein sehr kräftigen konjunkturellen Abschwächung immer noch sehr robust. Offenbar hat die rückläufige Geschäftsentwicklung bislang nur die Überbeanspruchung der eigenen Logistikkapazitäten normalisiert. Zudem zeichnet sich ab, dass im Zuge der ungünstigeren Geschäftsentwicklung verstärkt Aktivitäten in die Eigenlogistik zurückgeholt werden und ein beträchtlicher Teil der Schwankungen im Logistikbedarf durch eine rückläufige Inanspruchnahme von Fremdleistungen abgepuffert wird. Der Erwartungsindikator signalisiert mit einem neuen Indexstand von 85,3 Punkten (Rückgang um 26,5 Prozent) erstmals deutlich eingetrübte Aussichten für die Logistikbedarfe in den kommenden 12 Monaten. Während die inländischen Aktivitäten zurückgehen dürften, zeichnet sich für die grenzüberschreitenden Leistungen nach der zurückliegenden kräftigen Expansion eine Stagnation ab. Die An-

wender reagieren hierauf – ähnlich wie die Anbieterseite – mit einer Kapazitätsanpassung. Erstmals signalisieren die befragten Unternehmen rückläufige Beschäftigungsabsichten und einen leichten Rückbau ihrer sachlichen Logistikkapazitäten.

Die Finanzkrise hat die Kapitalbeschaffung der Unternehmen bislang mehrheitlich nicht negativ beeinflusst. Dies geht aus der diesmaligen Sondererhebung hervor. Demnach sehen 60 Prozent der befragten Anbieter und knapp 70 Prozent der Anwender keine negativen Auswirkungen. Hierbei ist zu beachten, dass die Kausalität der Finanzkrise auf die Kapitalbeschaffung mit zunehmender konjunktureller Abschwächung immer schwieriger zu isolieren ist, da Banken in ihrer Kreditvergabe, aber auch Kapitalanbieter auf den Wertpapiermärkten mit Vertiefung des Konjunkturtals zunehmend Risikokomponenten kalkulieren, die auch ohne die Finanzkrise bei einer Rezession eingetreten wären. Gesamtwirtschaftlich kann eine Kreditklemme im Bereich der Unternehmensfinanzierung in Deutschland bislang nicht diagnostiziert werden. Die Umfrage deutet darauf hin, dass dies auch für den Großteil der Unternehmen gilt, für die Logistikleistungen eine zentrale Rolle ihrer Geschäftstätigkeit ausmachen.

Der BVL/DIW Logistik-Indikator wird seit Herbst 2006 vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) für die Bundesvereinigung Logistik e.V. (BVL) berechnet. Konstruktionsgemäß kann der Indikator Werte zwischen 0 und 200 annehmen, wobei ein Wert von 100 eine konjunkturelle Normalsituation kennzeichnet (befriedigende und stabile Geschäfts- und Auftragslage mit normaler Kapazitätsauslastung).

Diese Kommentierung fußt auf der bislang absehbaren Entwicklung der erhobenen Befragungskomponenten. Die Verdichtung zu den vorgestellten Gesamt- und Teilindikatoren ist auf der bisherigen Datengrundlage nur als erste Rechnung möglich. Das dem Indikator-konzept zugrunde liegende Fragedesign zielt bei quartalsbezogenen Angaben auf eine Einschätzung der jahreszeitlich üblichen (um saisonale Effekte bereinigten) Werte ab. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass sich im Antwortverhalten noch Saisoneffekte niederschlagen. Diese können zukünftig (nach längerer Laufzeit des Indikators) statistisch herausgerechnet werden. Darüber hinaus sind zukünftig auch Untersuchungen zu den zeitlichen Vorlaufeigenschaften sowohl zur sektoralen als auch zur gesamtwirtschaftlichen Konjunktorentwicklung möglich. Diese werden vom DIW Berlin durchgeführt, sobald die dazu notwendige Datengrundlage erreicht ist.